

azubi werkstatt

Azubi mit Ambitionen Ohne seine Familie reiste er den weiten Weg nach Österreich und lernte schnell, auf eigenen Beinen zu stehen

Aus Afghanistan zu Fuß nach Europa

Als 13-Jähriger kam Azimi Esmatullah 2008 mit Hilfe von Schleppern aus seinem krisengeschüttelten Heimatland nach Europa. Sein Ziel war Paris, doch jetzt macht er eine Ausbildung als Bodenleger in Österreich.



Bilder: Heintze

Der 19-Jährige ist konzentriert bei der Arbeit.

Stolz präsentiert Azimi Esmatullah sein Werk.

In Klagenfurt kletterte Azimi Esmatullah aus dem Lkw seiner Schlepper. 2008 hatte sein Vater zwischen 5.000 bis 10.000 US-Dollar gezahlt, damit er aus Afghanistan fliehen konnte, erinnert sich der junge Mann heute. Der damals 13-Jährige bekam somit die Chance, als einziges von insgesamt acht Kindern sein krisengeschütteltes Heimatland zu verlassen.

In Österreich angekommen, wollte sich der Junge Anfang 2008 auf eigene Faust nach Paris durchschlagen. Geld oder Papie-

re hatte er nicht bei sich. Trotzdem schaffte er es, sich in dem fremden Land ein Zugticket zu kaufen. Doch weit kam er nicht, kaum hinter der Grenze griffen ihn italienische Polizisten auf. Und die schickten den Jungen zurück nach Österreich – und da ist Esmatullah bis heute geblieben. Seit Ende letzten Jahres macht er in Wien eine Ausbildung zum Bodenleger bei der Firma FP-Parkett. Mit seinem Ausbildungsberuf scheint Esmatullah einen ebensolchen Glückstreffer gelandet zu haben

wie mit seiner neuen Heimat Österreich – denn beides gefällt ihm mehr als gut.

Nach seinem Schulabschluss machte sich der Teenager auf die Suche nach einer Ausbildungsstelle. Denn für Esmatullah, der bis heute rund 6.000 Kilometer von seiner Familie entfernt wohnt, war klar: Er will arbeiten und Geld verdienen. Er absolvierte ein dreiwöchiges, schulisches Praktikum als Bodenleger und fing Feuer für den Handwerksberuf. Sein jetziger Chef wurde in der Berufsschule auf

Esmatullah aufmerksam und stellte ihn 2013 als Lehrling ein.

Motiviert bis in die Haarspitzen

Diesen Entschluss dürfte Geschäftsführer Franz Fennes nicht bereuen, denn mit dem jungen Afghanen hat er einen hochmotivierten Mitarbeiter – einen Lehrling, bei dem der Wissensdurst nach Feierabend definitiv nicht versiegt. So fragte Esmatullah etwa seine Lehrer, ob er seinen Werkzeugkasten mit nach Hause zum Üben nehmen könne. Das ging nicht, aber Esmatullah bekam von Berufsschullehrer Heinz Hofer Messer, Klingen, Hammer und Beläge. An den Wochenenden übt er zu Hause. Doch nicht nur das: Der Teenager holte sich zudem eine Sondergenehmigung ein, um jeden zweiten Freitag freiwillig in die Berufsschule gehen zu können. Ausgelastet scheint der junge Handwerker trotz seiner Begeisterung für das bodenlegenden Handwerk noch nicht zu sein. Denn neben seiner Lehre macht er noch das Abitur. Das kann schließlich nie schaden.

Anna-Maja Leupold